



Bereits im Rahmen der Ausstellung „Führer, wir gehören Dir“ im Mai 2022 stammten viele Dokumente und Fotografien aus Privatbesitz. Der Gedenkzellenverein hofft nun auf weitere „Dachbodenfunde“.

FOTOS: RUDEWIG

# Bilder, Tagebücher und Briefe

## Ge-Denk-Zellen-Verein bittet die Lüdenscheider um Mithilfe

Lüdenscheid – Der Gedenkzellenverein bittet um die Mithilfe Lüdenscheider Bürger: Am 20. Juli jährt sich Graf Schenk zu Stauffenbergs Attentat auf Hitler zum 80. Mal. Dazu plant der Ge-Denk-Zellen-Verein eine Ausstellung zum Thema „Ziviler Widerstand“. Die Erinnerung an die Opfer und die Verantwortung für Demokratie und Menschenrechte sind die zentralen Aufgaben des Vereins.

Eine Denkschrift gegen Erschießungen von Zivilisten von Oberst Groscurth liegt dem Verein bereits vor. Berichte gibt es über den Schreinermeister Karl Klauke, der einen Juden beschützte, das Ehepaar Crummenerl, das



Dokumente wie diese waren in der „Führer“-Ausstellung zu sehen. Viele stammten aus Lüdenscheid.

sich im SPD-Vorstand engagierte, die Familie des KPD-Mitglieds Werner Kowalski und Pfarrer Witthaut. Letzterer war ein deutscher katholi-

scher Priester und Häftling im Konzentrationslager Dachau. Nach seinem Vikariat wurde er 1929 nach Brügge versetzt. Später wurde er nach Denunziation in „Schutzhaft“ genommen und in das KZ Dachau überführt.

Die Mitstreiter des Vereins suchen nun weiteres Material aus Privatbesitz. Bereits im Rahmen der Ausstellung „„Führer, wir gehören dir“ im Geschichtsmuseum der Stadt Lüdenscheid“ fanden

sich viele Dokumente und Exponate aus privatem Besitz wieder. Im Mai 2022 zeigte das Kreisarchiv an der Sauerfelder Straße, wie es im Märkischen Kreis zur Zeit des Nationalsozialismus aussah. Zu den ausgestellten Objekten gehörten Kriegsspielzeug genauso wie Stahlhelm, Bewaffnung oder auch Urkunden, Dokumente und Fotografien, viele davon aus Lüdenscheid.

Heute werden noch gelegentlich auf Dachböden, in verschlossenen Schatullen und Schubladen Bildermaterial, Tagebücher und Briefe gefunden, die für die historische Forschung von Bedeutung sein können. Bei Wohnungsaufösungen, Hausverkäufen oder -übergaben werden solche Materialien teilweise achtlos vernichtet, heißt es seitens des Ge-Denkzellen-Vereins, der nun nach Dokumenten zum „Zivilen Widerstand“ sucht.

Der Vereinsvorsitzende Christian Bley bittet „Wenn Ihnen solche Dokumente be-



Christian Bley (Gedenkzellen) bittet um Material für eine Ausstellung zum Thema „Ziviler Widerstand“.

FOTO: KRUMM

kannt sind, melden Sie es bitte für weitere Erforschung der Vergangenheit unserer Stadt an den Gedenkzellenverein.“ Der Kontakt: info@ge-denk-zellen-altes-rathaus.de oder Tel. 02351 / 25 138 (Matthias Wagner) oder 02351 663 89 70 (Christian Bley).

rudi/THK

**„Wenn Ihnen solche Dokumente bekannt sind, oder Sie von Freunden oder Verwandten davon wissen, melden Sie es bitte für weitere Erforschung der Vergangenheit unserer Stadt an den Gedenkzellenverein.“**

Christian Bley